

Mittwoch, den 10. März 1937

Nr. 69

Jahrgang 15

Lodz

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Einzelnummer 10 Groschen

Lodz

Volkzeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petritauer Straße 109
Telephon 136-80 — Postleitzahl 600-844
Katowice, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikastra 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsz-Biala u. Umgebung

333 gegen Oberst Koc.

Bedeutende Beschlüsse des Kongresses der 333.

Die unter der Leitung des ehemaligen Ministerpräsidenten der ersten polnischen Regierung Moraczewski stehenden, bisher regierungsfreudlich eingestellten Arbeitergewerkschaften 333 haben sich in einem in Warschau stattgefundenen Kongress gegen den Beitritt zu der neuen Regierungsorganisation des Obersten Koc ausgesprochen. In politischen Kreisen hat es große Überraschung hervorgerufen, daß der Vorschlag zum Beitritt zum Aktion Koc mit der überwältigenden Mehrheit von 287 zu 5 Stimmen abgelehnt wurde. Gleichzeitig befahlte sich der Kongress mit dem Stand der nationalen Verteidigung und unterschrieb die Notwendigkeit einer Steigerung der Wehrfähigkeit der polnischen Nation.

Das Ergebnis der Kongressberatungen des 333 zeigt, daß die bisher regierungsfreudlich eingestellte polnische Arbeiterschaft den neuen politischen Kurs in Polen, der, wie jetzt immer deutlicher zum Vorschein kommt, dem radikalen Nationalismus zuneigt, ablehnt und eine Schwenzung zu der Front der demokratischen Gruppen durchgeführt hat. Diese Tatsache geht auch aus den auf dem Kongress beschlossenen Resolutionen hervor, in welchen sich die Arbeitergewerkschaften für einen Volksstaat aussprechen und das Zusammengehen der arbeitenden Massen verlangen. Aus diesen Resolutionen geht klar hervor, daß das Regime die vom innerpolitischen Geschehen aus überaus wertvolle Unterstützung der Arbeiterschaft, die bisher im Piłsudski-Lager stand, verloren hat.

Es werden ferner folgende Einzelheiten bekanntgegeben: Der Kongress hat trotz des Protestes von Sena-

tor Malinowski eine Begrüßung für Spanien angenommen.

Nach Ablehnung des Antrages auf Beitritt zum Lager des Obersten Koc erklärte der frühere Ministerpräsident Moraczewski, daß er im Falle des Beitritts der 333 zum neuen Lager des Obersten Koc auf seinen Vorwurf verzichtet hätte. Es wurde alsdann eine Entschließung angenommen, laut welcher eine Verständigung der Berufsorganisationen herbeigeführt werden soll. In einer weiteren Entschließung wird die Beibehaltung des Klassencharakters der Organisation verlangt.

Über die weitere Entwicklung der 333 darf man nun gespannt sein, denn schließlich muß man sich doch entscheiden, welche Wege man endgültig beschreiten will. Die Verständigung ist ja so einfach: man braucht ja nur dorthin zurückzutreten, woher man gekommen ist. Zurück in die Klassenverbände! Das ist die einfachste und natürlichste Lösung.

„Wyzwolenie“ spaltet in neuem Lager

Verantwortlich sind aus der früheren Bauernpartei „Wyzwolenie“, die jetzt mit der Bauernpartei vereinigt ist, einige Mitglieder zur Sanacja übergegangen, wobei sie eine bedeutungslöse Gruppe als selbständige Organisation unter dem alten Parteinamen aufrechterhalten. Diese früheren Vertreter der „Wyzwolenie“ sind nun dem neuen Lager des Obersten Koc beigetreten. Es befinden sich unter ihnen der ehemalige Abgeordnete Kug, Malinowski, Langner und einige andere. Sie werden nun im neuen Lager „Bauernpartei“ spielen.

Belgien im Kampf gegen Faschismus.

Van Zeeland gegen Degrelle. — Die Vereinigte Demokratie gegen „Rex“.

Brüssel, 9. März. Der Regierungsführer Leon Degrelle hielt vorgestern abend im Brüsseler Sportpalast eine Rede, in der er u. a. erklärte, ein regierungsfreudiger Abgeordneter von Brüssel, Olivier, habe dem Kammerpräsidenten Sonntag vormittags sein Mandat zur Verfügung gestellt. Ebenso hätten alle auf der Liste befindlichen Stellvertreter das Abgeordnetenmandat abgelehnt. Dies werde eine Nachwahl zur Folge haben, bei der Degrelle persönlich kandidieren will. Bisher hatte sich Degrelle geweigert, ein Parlamentsmandat anzunehmen. Er erklärte, er werde im Falle seiner Wahl ebenfalls sein Mandat zur Verfügung stellen und sich sofort in einem anderen Wahlkreis zur Wahl stellen.

Die Absichten der belgischen Faschisten sind zu durchdringen. Sie wollen Belgien in einem andauernden Wahljahr halten, um dabei ihre Demagogie spielen zu lassen. Wohl hat die Regierung die Möglichkeit, einem solchen Gebaren entgegenzutreten, doch scheint sie entschlossen zu sein, den Kampf mit den Faschisten aufzunehmen, die sich im Parlament durch ihre Demagogie, Lärmzonen und selbst Handgreiflichkeiten in sehr unliebsamer Weise bewirkt haben.

In der heutigen Sitzung der Kammer nahm Ministerpräsident van Zeeland das Wort und erklärte, daß er sich entschlossen hätte, in dem Brüsseler Wahlkreis gegen Regierungsführer Degrelle zu kandidieren. Die Kammer bereitete dem Ministerpräsidenten Obationen, an denen sich alle Fraktionen, außer den Nationalen und der faschistischen Regierungspartei beteiligten. Der Ministerpräsident erklärte, daß die Regierung wohl diesen Wahlgang verhindern könnte, doch hält sie es für angebracht, für dieses Wahljahr Registen entgegenzutreten. Weiter gab van Zeeland bekannt, daß die Regierung einen Gesetzentwurf einbringen werde, der solche mutwilligen Mandatsniederlegungen unmöglich machen soll, und ersuchte die Kammer, erst nach Erledigung dieses Gesetzes die Session zu beenden.

Da keine der Parteien Kandidaten aufstellt, wird

Degrelle in dem Ministerpräsidenten von Zeeland den einzigen Gegenkandidaten haben. So wird es bei dieser eigenartigen Wahl zu einem klaren Kampf zwischen den Faschisten und den Demokraten aller Richtungen kommen. Da das Ergebnis kaum zweifelhaft sein dürfte, wird vielleicht dem Faschistenhäupliling die Lust an ähnlichen politischen Manövern vergehen.

Die französische Verteidigungsanleihe genehmigt.

Paris, 9. März. Die französische Kammer beschäftigt sich seit heute vormittag mit der Gesetzesvorlage für die Landesverteidigungsanleihe.

Der rechtsgerichtete Abgeordnete Marin brachte im weiteren Verlauf der Aussprache einen Ergänzungsantrag ein, wonach die Anleihe nur für Kriegsmaterial oder Neukonstruktionen verwendet werden dürfe. Er verlangte ferner die Einsetzung eines parlamentarischen Kontrollausschusses von 4 Mitgliedern, die aus der Mehrheit und der Opposition aus Kammer und Senat gewählt werden müssten.

Finanzminister Vincent-Auriol erwiderte, daß die Regierung bereits alle Sicherheitsgarantien gegeben habe, sie lehne es jedoch ab, sich bevormunden zu lassen.

In der darauf folgenden Abstimmung wurde der Ergänzungsantrag Marin mit 368 gegen 228 Stimme abgelehnt.

Paris, 9. März. Die französische Kammer nahm am Dienstag abend die Gesetzesvorlage über die Landesverteidigungsanleihe und der damit verbundene Garantien mit 470 gegen 46 Stimmen der auf dem äußersten rechten Flügel sitzenden Maringruppe an. 90 Abgeordnete der Opposition haben sich der Stimme enthalten.

Der Sieg von London.

Der bedeutende Wahlsieg der Labour-Party bei den Londoner Grafschaftswahlen ist für die Sozialisten und arbeitenden Menschen allüberall ein Anlaß zu Freude, Genugtuung und neuen Hoffnungen.

Die englische Arbeiterpartei hat vor drei Jahren zum erstenmal in der Hauptstadt ihres Landes die bürgerliche Stadtverwaltung überwunden; die größte Stadt der Welt erhielt 1934 eine sozialistische Verwaltung.

Die sozialistische Stadtverwaltung von London hat in den drei Jahren, in denen sie sich bewähren konnte, sehr Bedeutung geleistet. Wie in allen europäischen Großstädten, die in den letzten Jahren von Sozialisten verwalten wurden, wie in Wien, Kopenhagen, Zürich, Marseille, Lille und manchen anderen, so haben auch in London die Sozialisten, die so oft als „destructive“, als zerstörende Elemente beschimpft, Arbeitervertreter, große konstruktive, aufbauende Arbeit vollbracht. Unter der Leitung von Herbert Morrison haben die Labouristen in London den ganzen Verwaltungssapparat dieser größten Stadt der Welt, das ganze System der Kommunalpolitik umgeformt und dem Volke erzeigt, was eine Gemeinde, eine „Gemeinschaft“ sein kann, wenn sie wirklich dem gemeinen Wohle und gemeinen Nutzen, nicht den Interessen einer herrschenden Kaste dient.

Die Tätigkeit der Arbeiterpartei in der Londoner Kommunalverwaltung war jeder Kritik gewachsen. In dieser Beziehung konnte die Arbeiterpartei beruhigt und sogar hoffnungsvoll den Neuwahlen entgegensehen. Aber es ist gut bekannt, daß in der heutigen Krisenzeite sehr oft nicht sachliche Kritik die Positionen der Sozialisten gefährdet, nicht die ruhige Überlegung denkender Menschen, eimal ein Botum gegen die Sozialisten erzeugt, sondern daß politische Wahlgebilde, Massenrausch und Schlagworte einen Wahlkampf entscheiden können.

Es war zu befürchten, daß die Parolen, unter denen die Konservativen derzeit die Labour-Party bekämpfen, der Vorwurf also, sie sei mit ihrem Pazifismus für die militärische Schwäche Englands verantwortlich, sie hindere Englands Aufstieg, sie höhle seine Kraft aus und ihr Wirken reiche objektiv nahe an hochverräterischen Desfazismus heran, daß diese politischen Schlagworte in eine überhebliche Atmosphäre fallen und das Ringen um London zu Ungunsten der Arbeiterpartei entscheiden würden.

Die englische Wählerschaft hat aber auch in dieser schweren Zeit ihre Nerven- und Seelenruhe bewahrt, sie hat nicht verlernt, ruhig und vernünftig zu entscheiden. Sie billigt offenbar nicht nur die Kommunalpolitik der Labour-Party, sondern sie versteht auch deren politisches Konzept.

Die Labour-Party ist keineswegs in einem platten und illusionären Pazifismus besangen. Sie weiß, was England braucht, und ist bereit, dem Lande eine mächtige Rüstung zu geben. Aber sie kritisiert mit Recht die schwankende, oft ziellose, mit den Faschismen paktende Politik Baldwins und Edens, sie will eine konstruktive Friedenspolitik, ein geschlossenes System allgemeiner Sicherheit, demokratische Zielsetzung auch in der Außenpolitik. Die Labour-Party könnte darum mit der Spanien-Politik des Kabinetts und der Tories, der Konservativen, nicht einverstanden sein. Und gerade Spaniens wegen ist das Londoner Wahlergebnis hoch erfreulich. Es zeigt nämlich, daß die Masse des britischen Volkes die Haltung der Labour-Party versteht und eine energischere Politik gegen die faschistische Intervention fordert. Das Botum der Londoner Wähler ist aber auch deshalb recht bemerkenswert, weil es zweifellos eine Ausstrahlung kontinentaler Ideen, vor allem der französischen Volksfront, auf das Inselreich beweist.

Für den großen Ideenkampf in Europa, für das Ringen, das ja sehr schnell in einen blutigen Waffengang ausarten kann, ist die Stärkung der sozialistischen Front in England ein nicht abzusehender Gewinn. Um das faschistische Hitlerreich zieht sich ein Gürtel von demokratischen Staaten, in denen von Finnland über die drei Islandnati-

Den Königreiche bis Frankreich, Belgien und England der Sozialismus mehr und mehr eine gewaltige nationale und geschichtsbildende Kraft wird.

Ein Sieg wie der von London kann auch an der Stellung der Labour Party in der Innenpolitik nicht spurlos vorübergehen. Und er wirkt auf diesem Umweg auf die europäische Politik, auf den europäischen Sozialismus, er wirkt für den Frieden und für die Idee der Freiheit.

Die politische Bedeutung des Labour-Sieges in London wird deutlich durch eine Neuhering der "Frankfurter Zeitung" erwiesen, die — augenscheinlich in der Hoffnung auf einen sicheren Sieg der Bürgerlichen — vor der Wahl schrieb:

"Für die konservative Gesellschaft der Regierung Baldwin ist es eine Prestigesache geworden, der bürgerlichen Partei grüne zur Machtgewinnung der Macht in der Hauptstadt zu verhelfen. Deshalb haben sich so viele Parlamentarier der Rechten bereit gezeigt, im Wahlkampf Reden zu halten. Zweifellos würde ein Sieg Herbert Morrissons im Lande — und vielleicht, wie dessen Gegner behaupten, auch im Ausland — eine Deutung finden, die für den Premierminister und sein Kabinett ungünstig wäre. Der Kampf der Kommunisten, das britische Volk müsse für die Erhaltung der Demokratie in Spanien", also für die spanischen Roten kämpfen, hat im bürgerlichen Lager starke Gegenkräfte wachgerufen."

Dass die Kräfte des Volkes aber doch stärker waren als die bürgerlichen "Gegenträume", wird in Hitler-Deutschland wenig Freude gemacht haben.

Die Kämpfe in Spanien.

Madrid, 9. März. Die Havasagentur teilt mit: Während der vergangenen Nacht haben die Regierungstruppen, in Erwartung weiterer Angriffe, Befestigungsarbeiten auf ihren Positionen ausgeführt. Um 2 Uhr nachts haben 10 Aufständischen-Dreimotorenflugzeuge die Schüttengräben der Regierungstruppen bombardiert. Ein zweiter Luftangriff der Aufständischen erfolgte um 4 Uhr morgens. Die Seesilbatterien der Regierungstruppen zwangen die feindlichen Flugzeuge, in bedeutendre Höhe zu bleiben, dennoch sind eine Anzahl Bomben auf die Positionen der Regierungstruppen gefallen. Die gleichen Flugzeuge haben auf dem Rückwege die Ortschaften Azuqueca und Meco bombardiert.

Audujar, 9. März. Ein Spezialkorrespondent der Havasagentur teilt mit, dass die Aufständischen auf den Abschnitten Pozoblanco und Hijonosa del Duque im Norden von Cordoba einen heftigen Angriff unternommen haben. Die Kämpfe sind noch im Gange. Die Verluste sind auf beiden Seiten bedeutend.

Sowjetrussische Dampfer dürfen in Portugal nicht anlaufen.

London, 8. März. Wie aus Lissabon berichtet wird, hat die portugiesische Regierung eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, wonach sie an ihrem Beschluss festhält, sowjetrussischen Dampfern das Anlaufen portugiesischer Häfen im Zusammenhang mit der Überwachung der spanischen Küste nicht zu erlauben.

Nielenstreits in USA.

100 000 streikende Automobilarbeiter.

New York, 9. März. In der amerikanischen Automobilindustrie streiken zur Zeit rund 100 000 Arbeiter. In den Chrysler-Werken, wo die Betriebsleitung die Automobilarbeitergewerkschaft als Vertragspartnerin nicht anerkennen wollte, streiken 75 000 Mann. Außerdem streiken 5500 Arbeiter der Hudson-Motor-Gesellschaft sowie 7000 Arbeiter verschiedener Chevrolet-Fabriken. Die Briggs-Gesellschaft hat 4500 Arbeiter durch Stilllegung ihres Werkes ausgesperrt.

Die Streikbewegung hat nun auch auf die Autoreifenkonzerne übergegriffen. In dem bedeutendsten amerikanischen Autoreifenkonzern Firestone Rubber Co. sind 10 000 Mann in den "Sitzstreit" getreten, nachdem die Autoreifenarbeitergewerkschaft einen entsprechenden Beschluss bekanntgegeben hat. Der Streik hat den Abschluss ordentlicher Kollektivverträge mit der Gesellschaft zum Ziel.

London, 8. März. Im schottischen Industriegebiet sind 3 bis 4000 Autochauffeure und Fahrer in den Lohnstreit getreten.

Paris, 8. März. In Havre streiken seit Dienstagmorgen die Matrosen der Hafendampfer und Schlepper. Sie verlangen die Einführung der 40-Stundenwoche und die Erhöhung ihrer Pensionen.

Bon der Rohstoffkonferenz.

Genua, 9. März. In Genua tagt seit gestern die auf Initiative des Völkerbundrats zustandekommene Rohstoff-Konferenz, die zum Ziel hat, Mittel zur Versorgung aller Staaten mit Rohstoffen zu finden.

In der Dienstagssitzung stellte der polnische Unterstaatssekretär im Industrie- und Handelsministerium Adam Rose klar, dass das Rohstoffproblem nicht von der Gesamtheit der Weltwirtschaft getrennt werden könnte. Am übrigen trug der Redner die Wünsche Polens vor.

An der Rohstoff-Konferenz nehmen bekanntlich Deutschland und Italien nicht teil.

Überschwemmungen an der Weichsel.

Die Weichsel und Brahe stellenweise aus den Ufern getreten.

In den letzten Tagen haben sich im Unterlauf der Weichsel an verschiedenen Stellen Eisstauungen gebildet, die das Wasser stark ansteigen lassen und so Überschwemmungen der niedriger gelegenen Gebiete hervorgerufen haben. Eine besonders gefährliche Eisbarriere steht bei Kulm, so dass auch Bromberg und seine Umgebung bald in die Gefahrenzone kam. Zwischen Kulm und Fordon hat sich infolge des Hochwassers ein ungeheure See gebildet.

Artillerie und Sprengkommandos der Pioniere und Sappeure waren und sind bemüht, den Eiswall zu zerstören. Das Wasser steigt aber unaufhörlich weiter und die Lage in der Niederung im Gebiet an der Weichsel und Brahe hat sich in den letzten 24 Stunden außerordentlich verschärft.

Riesige Eismassen aus der Weichsel und der Brahe verursachen eine Hochwut, wie sie seit Jahrhunderten nicht mehr zu verzeichnen war. Eine riesige Überschwemmung dieser Gebiete stand im Jahre 1888 statt. Schon jetzt wird befürchtet, dass das Ausmaß der Überschwemmung des Jahres 1924 überschritten werden kann.

Es ist das erste Mal, dass die Weichsel durch eine Eisbarriere von 25 Kilometer Länge gestaut wird. Die Landstraße zwischen Bromberg und Thorn ist bei Lanzenhausen bereits überflutet.

Der Höhepunkt des Hochwassers wird erst in der Nacht zum Mittwoch erwartet, da aus der oberen Weichsel, besonders aus der Wojewodschaft Kielce Hochwasserwellen mit Eisgang herannahen. Es werden zwar überall Versuche unternommen, die aufgestauten Eismassen zu beseitigen, aber entscheidende Erfolge sind nicht erzielt worden.

Man befürchtet, dass unter dem ungeheuren Druck der Eisberge die gut gesicherte Brücke bei Fordon beschädigt werden wird.

Im Laufe des Abends sind noch folgende Berichte eingelaufen:

Stanislaw, 9. März. Der Wasserstand der

Wisla ist um 160 Zentimeter über den normalen Stand gestiegen. Die Bilzewskastraße in Stanislaw steht unter Wasser. Überschwemmung wurde auch der Hof von Margoszec, der größten Gieberei Polens.

Garnolin, 9. März. Die Lage auf der Weichsel im Kreise Garnolin hat noch keine Änderung erfahren. Die Stauung vom Dorfe Tatarzylo bis zum Dorf Lesniki, in einer Länge von 5 Kilometern, konnte noch nicht entfernt werden. Vom Überfluss aus Demblin zieht weiter dichter Eisgang. Der Wasserstand ist etwas gesunken.

Thorn, 9. März. Gestern abend wurde in der Weichsel bei Thorn der bisher höchste Wasserstand von 4,74 Meter über den normalen Stand gemessen. In Soie betrug der Wasserstand um 10 Uhr vormittags 5,65 Meter, sank dann auf 5,35 Meter, stieg aber um 14 Uhr auf 5,50 Meter. Bei Fordon wurde um 10.45 Uhr der höchste Wasserstand mit 6,75 Meter über den normalen Stand verzeichnet. Infolge des Losreißens einer großen Eisplatte fiel das Wasser auf 6,35 Meter. Bei diesem Stand ist das Wasser aus den Ufern getreten.

Bromberg, 9. März. Der Wasserstand bei Orz genau ist so hoch, dass man in der Nacht die Einwohner, die zwischen dem Fluss und der Landstraße Bromberg-Thorn wohnen, aus ihren Häusern holte. Die ganze Nacht kursierten die Schiffe des Bromberger Lloyd sowie des Wasseramtes. Heute mittag hat der Wasserstand die Höhe der Landstraße erreicht und erschwerte die Verbindung mit Torn. In der Gegend der Brahemündung stieg das Wasser in Jawislaw und Kempen bereits bis zu den Haussäcken. Die Bevölkerung wurde in der Nacht und während des Tages nach Ostromecko und Brahemünde gebracht. Hier beginnen die Eisstücke sich übereinander zu stapeln, wobei der leichte Frost sie noch mehr zusammenfügt. Es wird lange dauern, bis es möglich sein wird die Stauungen zu beseitigen. Die Brahe hat bereits die Heinrich-Franzstraße überschwemmt, der Verkehr wird darum durch Boote aufrechterhalten. Aus den Erdgeschossen werden die Sachen nach den höheren Stockwerken gebracht. Da die Hausbesitzer sich rechtzeitig an das Wasserwegeamt wandten, konnte bisher größeres Unglück abgewendet werden.

Wieder ein Geistlicher verhaftet.

Berlin, 9. März. Die Gestapo verhaftete in Düsseldorf den katholischen Geistlichen Röhrling. Es werden ihm aufreizende Predigten politischen Inhalts sowie Vergehen gegen die Sittlichkeit zur Last gelegt. Röhrling wurde in das Gefängnis eingeliefert.

Die Deutsche Bank sagt Georg Bernhard.

Paris, 9. März. Morgen beginnt vor dem Pariser Appellationsgerichtshof ein Prozess, den die Deutsche Bank gegen den früheren Chefredakteur der "Börsischen Zeitung" Georg Bernhard wegen einer Forderung angestrengt hat. Die Deutsche Bank hat diese Forderung angelaufen und sich zwecks ihrer Eintreibung an die französischen Gerichte gewendet. Das Pariser Handelsgericht, das zuerst mit der Angelegenheit befasst wurde, hat sich für nicht zuständig erklärt, gegen welche Entscheidung die Deutsche Bank Berufung eingelegt hat.

Es fehlt den Nazi weder an Großmut noch an Großzügigkeit... Um den vielbekannten Antifaschisten, den jehigen Herausgeber der "Pariser Tageszeitung", mundtot zu machen, fand man alle Forderungen auf, wie man früher versucht hat, seine Zeitung an sich zu bringen. Was aber mit der Druckerei und dem Vermögen der "Börsischen Zeitung" geschehen ist, wird noch einmal eindringlich zur Sprache kommen, wenn die Nazi Rechenschaft für all ihr Tun werden ablegen müssen.

Der Nationalrat zur Hitlererklärung.

Bern, 9. März. Die sozialdemokratische Fraktion des Nationalrates hat eine Interpellation eingereicht, in welcher gefragt wird, ob die Erklärung des Reichskanzlers Hitler wegen Wahrung der schweizerischen Neutralität mit irgendeiner Vereinbarung auf kulturellem Gebiet oder mit irgendwelcher Beeinflussung der Freiheit der Meinungsfreiheit in der Schweiz verbunden sei. Der Bundespräsident Motta erklärte, dass von irgendwelchem Kulturaufkommen mit Deutschland nicht die Rede sein könne, und dass die deutsche Regierung vom Mitglied des Bundesrates Schultheiss keinerlei Versprechungen oder Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Erklärung des Reichskanzlers verlangt habe.

Was bezweckte jedoch Bundesratsmitglied Schultheiss in Berlin? Das ist die Frage, die die misstrauischen Schweizer stellen.

„Nazintern“.

Unter dem Titel „Nazintern“, mit dem unter Anlehnung an die „Komintern“ die Auslandsorganisationen des reichsdeutschen Nationalsozialismus gemeint sind, beschäftigt sich die tschechische „Národní Svobodové“ mit den Methoden und Zielen der nationalsozialistischen Pro-

pagandatätigkeit im Ausland. Das Blatt schreibt u. a. „Während die kommunistische Internationale in zahlreichen Ländern überhaupt nicht vertreten ist und in vielen Ländern nur dahinsiecht, hat die Auslandsorganisation der NSDAP „Nazintern“ mit ihren Fäden die ganze Erde umspannen. Vor allem sind ihrer Kontrolle und ihrer Kompetenz alle Reichsdeutschen unterworfen, wo immer sie in der Welt leben. Hinzu kommt, dass nach nationalsozialistischer Weltanschauung, derzufolge alle deutschsprechenden Menschen arischer Rasse als „deutsche Volksgenossen“ gelten, dem Nationalsozialismus die Überwachung und die Sorge über alle deutschen Minderheiten und Volksgruppen obliegt. Hinzu kommt als besonderes Tätigkeitsgebiet auch noch die Verbindung mit den politischen Gruppen anderer Nationalitäten, die in dem Nationalsozialismus geistig verwandt sind oder ihm sympathisieren. Die „Nazintern“ hält sich in ihrer Tätigkeit an keine Formalitäten der Staatsbürgerschaft. Eine derartige „bürokratische“ Formalität hat höchstens zur Folge, dass die nationalsozialistische Propaganda in jenen Staaten, in denen sie gesetzlich verboten ist, unterirdisch und unter einer Maske ausgeführt wird.“

38 Angeklagte im Wanderbundprozess

Wie bereits gemeldet, hat die Tarnowitzer Staatsanwaltschaft vor einigen Tagen gegen 20 deutsche Jugendliche wegen Geheimbündelei nach Par. 165 des polnischen Strafgesetzbuches erhoben. Den Angeklagten, die noch minderjährig sind, wird zur Last gelegt, dem Oberschlesischen Wanderbund und dem Tarnowitzer Wanderbund angehört zu haben. Beide Organisationen wurden bekanntlich s. B. von den Behörden ausgelöscht, weil ihre Organisationsform den genehmigten Sitzungen nicht entsprochen hätte und deren Zweck vor den Behörden gehalten worden sei. Wie jetzt hierzu ergänzend aus Katowitz gemeldet wird, sind weiteren 18 deutschen Jugendlichen die Anklageschriften zugestellt worden. Ihnen wird dasselbe zur Last gelegt. Die Zahl der Angeklagten soll sich somit auf 38 erhöht. In diesem Prozess werden neue Kriminalbeamte, die die Voruntersuchungen geführt haben als Belastungszeugen auftreten.

Die Regierung lässt großflächigen Waldbestand

Wie aus Warschau berichtet wird, ist dieser Tag zwischen der Direktion der Staatsforsten und dem Grafen Jaroslaw Potocci der Kaufvertrag über den riesigen Waldbestand der Güter Rzepichowo-Chotyniekie abgeschlossen worden. 105 000 Hektar Wald gehen danach für 9,1 Millionen Zloty in Staatsbesitz über.

Der Waldbestand war hoch verschuldet. Mit den übrigen Schulden ist auch die Steuerforderung des Staates in Höhe von fast 1½ Millionen durch den Verkauf gedeckt worden. Die Verwaltung des neuen Staatswaldes der Forstverwaltung in Bialowieza übertragen werden

Aus Welt und Leben.

Dampfer gegen einen Eisberg.

S. Jean, 9. März. Der kanadische Dampfer "Delta" ist in der Nähe der Halbinsel Race mit einem Berg zusammengestoßen. Das Schiff ist infolge dieses Zusammenstoßes gesunken, doch konnte die Besatzung gerettet werden.

Die Zahl der Flugzeuge in der Welt.

Nach einer jüngst veröffentlichten Schätzung gibt es der ganzen Welt 62 350 Flugzeuge. Davon sind zwei Drittel für Kriegszwecke oder zur Ausbildung für den Frieden bestimmt. Im Jahre 1937 sollen schätzungsweise 500 neue Flugzeuge gebaut werden, davon nur ein Viertel für nichtmilitärische Zwecke. Mit Ausnahme von 10 Flugzeugen werden sämtliche neuen Maschinen in Vereinigten Staaten, Großbritannien, Russland, Frankreich, Deutschland, Italien und Japan gebaut. Das einzige wichtige Land, in dem mehr als die Hälfte der zu erbauenden Flugzeuge nicht militärisch sein wird, ist Amerika.

Im Spätsommer rechnet man für England damit, das Maximum der Produktion erreicht zu haben. Es werden dann siebzehn Flugzeuge an jedem Arbeitstag hergestellt, das bedeutet 5000 im Jahr. Zum gleichen Zeitpunkt sei daran erinnert, daß England im Jahr 1918 zehntausend neue Flugzeuge an die Front gebracht hat.

Öffnung des Moskwa-Wolga-Kanals

Moskau, 9. März. Das Volkskommissariat für Wasserbau und Schifffahrt der Sowjetunion bereitet sich auf die Inbetriebnahme der mächtigen Anlagen des Moskwa-Wolga-Kanals vor, auf dem Schiffsverkehr in diesem Jahre zum erstenmal aufgenommen wird. Dieser 128 Kilometer lange Kanal wurde in nicht ganz 5 Jahren erbaut. Mit Inbetriebnahme des Kanals erhält sich eine neue 100 Kilometer lange Wasserstraße Moskwa-Kalinin; sie ist die Wasserstraße von Moskau nach Kalinin, die bis über Gorki führt, um 1728 Kilometer ab. Auf dieser Linie werden schon im laufenden Jahr rund 1 000 000 Tonnen Güter und 1 965 000 Fahrgäste befördert werden. Für den Kanal wird jetzt eine besondere aus 183 Schiffen bestehende Flotte gebaut, die übrigens teilweise fertig ist, darunter 4 komfortable 700 PS starke Motorschiffe, 12 Personen-Motorschiffe, Flugzeugträger, Gleitboote, Dienstboote, Schleppdampfer und Lastschiffe.

Der weiße Tod.

Aus Meran wird gemeldet: Zwei Brüder wurden gestern von Mals während des Fällens von Holz von einer Lawine verschüttet. Ihre Leichen wurden bereits geborgen.

Eine italienische Skipatrouille, bestehend aus fünf Männern, wurde oberhalb von Brennerbad, auf italienischem Staatsgebiet, von einer Schneelawine verdrängt. Nach angestrengtem Suchen wurden die verschütteten Männer aufgefunden, doch waren zwei derselben bereits einer tödlichen Verwundung, die übrigen wurden verletzt geborgen.

Überschwemmungen in Jugoslawien.

Über die Überschwemmungen in Jugoslawien treffen gesetzlich alarmierende Nachrichten ein. Bei Belgrad ist eine Höhe von 5½ Meter gestiegen, überschwemmte einen Teil des Hafens und der Eisenbahnstrecke und drang auch einige anliegende Straßen ein. Bei Požarevac durchbrach die Morava den Schutzdamm und überschwemmte weit von Bjelovar weite Grundflächen und die Ortschaft selbst. Das Wasser steht um einen halben Meter höher als ähnlich der Wasserkatastrophe im Jahre 1935, es hat eine Höhe von 625 Zentimeter erreicht. Die Straßen sind überschwemmt und auch die Eisenbahnstrecke bedroht. Die Dörfer sind von der Umwelt abgeschnitten. Das Hochwasser hat große Opfer an Tieren und Menschen gefordert und auch einige Wohnhäuser wurden zerstört. Menschenopfer wurden bisher nicht gemeldet.

30 Verletzte auf einem Viehmarkt.

Paris, 9. März. Auf dem Viehmarkt Mors wurde eine größere Zahl von Kühen, die aneinandergebunden waren, aber frei herumstanden, durch ein Gewitter erschreckt. Sie liefen wild die Straßen entlang. 50 Personen, Männer, Frauen und Kinder, wurden niedergeschleppt. Nur mit Mühe gelang es die Tiere einzufangen und zu beruhigen. 30 Personen sind verletzt worden, von 8 schwer.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens Versammlung des Vertrauensmännerrates.

Am Sonntag, dem 14. März, um 9.30 Uhr morgens, findet im Lokale der Ortsgruppe Lodz-Süd (Pomzyńska 14) eine Versammlung des Vertrauensmännerrates statt. Zur Ansprache gelangen aktuelle politische Themen. Um die Versammlung nicht in die Länge zu ziehen, wird dringend um pünktliches Erscheinen erucht.

Aus der Lodzer Wojewodschaft

2 jähriges Kind lebendig verbrannt.

Ein tragisches Unglück ereignete sich im Dorfe Zagorze, Kreis Radomsko. Die Eltern Kendzia waren mit Waren in die Stadt gefahren und ließen ihre Kinder allein zurück. Während die älteren Geschwister hinauslaufen, blieb der 2-jährige Josef allein in der Wohnung zurück. Das Kind näherte sich dem brennenden Ofen, wobei seine Kleider Feuer fingen. Da keine erwachsene Person zu Hause war, eilten erste Nachbarn auf das Gebräu des Kindes herbei und löschten die Flammen auf dem Kind. Das hatte aber bereits so schwere Brandwunden davongetragen, daß es kurz nach seiner Entfernung ins Krankenhaus starb.

Geheimnisvoller Überfall.

Im Städtchen Golina, Kreis Konin, wurde auf die Wohnung des Kaufmanns Abram Nachwalski ein Überfall verübt. Zur späten Abendstunde drangen bei ihm fünf maskierte Männer ein, die sofort auf Nachwalski einzuwirken begannen. Diesem gelang es noch im letzten Augenblick, in eine angrenzende Kammer zu flüchten, wo er laut um Hilfe rief. Die Einbrecher flüchteten nun und entkamen unbekämpft. Nachwalski wurde von den Banditen so schwer verprügelt, daß er in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Es wird angenommen, daß der Überfall das Werk von Konkurrenten des Nachwalski ist.

Ein Schuß aus dem Hinterhalt.

Als im Dorfe Mierzyce, Kreis Wielun, die Familie des Landwirts Adam Kendzia beim Abendbrot saß, wurde von einem unbekannten Täter durchs Fenster aus einer Jagdwaffe ein Schuß abgefeuert. Kendzia erhielt die Schrotladung in den Kopf und wurde schwer verletzt. Drei andere am Tisch sitzende Personen wurden leichter verletzt. Kendzia mußte einem Krankenhaus zugeführt werden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

In der Barthe ertrunken.

Im Dorfe Bartowice, Gemeinde Działoszyce, Kreis Wielun, wollte der 24jährige Josef Konieczny in einem Boot die Barthe überqueren. Das Boot wurde aber von der starken Strömung umgeworfen. Konieczny fiel ins Wasser und ertrank. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Ruda-Pabianica. Vom Fenster gestürzt. In der Jaszczołstraβe 3 in Ruda-Pabianica fiel die 31jährige Maria Swiontecka aus beträchtlicher Höhe vom Fenster. Sie trug ernsthafte Verletzungen davon und mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

Wieluń. Großer Schadenfeuer auf einem Gut. Auf dem Gut Ostrowiec, Kreis Wieluń, dessen Besitzer Stanisław Targowski ist, verursachten Arbeiter durch Unvorsichtigkeit in einer Scheune Feuer. Die große Scheune sowie einige angrenzende Wirtschaftsgebäude wurden ein Raub der Flammen. Der Brandaufschaden beläuft sich auf 15 000 Zloty.

Sport.

Hartha-Leipzig Guest des Union-Touring

Der seit längerer Zeit zwischen Union-Touring und B. C. Hartha geführte Briefwechsel hat nun zum Abschluß zweier Freundschaftsstreffen geführt. Am ersten Pfingstsonntag wird Union-Tourings Elf den Gästen aus Sachsen gegenüberstehen. Was das zweite Spiel anbelangt, so ist hier noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden. Es ist möglich, daß die Ligaelf des LTS diesen Termin übernimmt, andernfalls reflektieren jedoch auch Posen und Bartha auf ein Spiel mit Hartha.

Bisher spielten ausschließlich mit Berliner Mannschaften in Lodz, diesmal wird eine Elf aus dem spielschwachen Gau Sachsen in Lodz ihr Fußballspiel zeigen. Da die Harthianer augenblicklich mit drei Punkten Vorsprung an der Spitze der Tabelle liegen und nur noch zwei Spiele auszutragen sind, ist es sehr wahrscheinlich, daß dieser Punktevorsprung wohl bereits von entscheidender Bedeutung ist und Hartha zu Pfingsten als Sachsenmeister in Lodz auftreten wird. Da bekanntlich auch Union-Touring gerade in Begegnungen mit ausländischen Gästen allenthalben zu leisten vermögt (die berühmte Wiener Austria wurde 4:3 geschlagen und die Auswahlmannschaft Polen 8:1), so wird Lodz ein höchst interessantes "Fußball-Pfingsten" haben.

Ziednozone veranstaltet Querfeldeinläufe.

Am Sonntag, dem 14. März, veranstaltet der Ziednozone-Klub die ersten Querfeldeinläufe in diesem Jahr. Die Läufe werden im Garten in der Przemyskastraße stattfinden, wobei die Junioren 1500 Meter und die Senioren 2500 Meter bestreiten werden. Beginn der Läufe um 11 Uhr. Aus Propagandagründen sind die vereinslosen Läufer von der Startgebühr befreit.

Schwimmmeisterschaften von Lodz.

Am Sonntag kommen in Lodz im Bassin der YMCA die diesjährigen Wintermeisterschaften zum Ausstrahl. An den Wettkämpfen können nur Vereinschwimmer teilnehmen. Für die Vereinslohen sind besondere Rennen vorgesehen. Beginn der Wettkämpfe um 16.30 Uhr.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 11. März 1937.

Barischau-Lodz.

6.30 Gymnastik 7.35 Schallpl. 11.30 Konzert 12.00 Populäres Konzert 12.50 Wunschkonzert 16.00 Kleine Musikwerke 17.20 Kammerkonzert 18.15 Sport 19.00 Hörspiel 19.55 Salonorchester 21.00 Chopin-Konzert.

Kattowitz.

13. Schallpl. 15. Mittelstunden 15.20 Schallpl. 23. Briefstunden.

Königsberg-Wusterhausen.

6.30 Frühlingskonzert 10. Volkssungen 12. Konzert 14. Allerlei 16. Konzert 18. Kammermusik 19. Und jetzt 19. Feiertag 20.10 Abendkonzert 21. Fünfballade 22.50 Kleine Nachtmusik 23. Beliebte Tanzkapellen.

Breslau (1950 Hz, 316 W.)

12. Konzert 14. Allerlei 18.15 Blasmusik 20.10 Und abends wird getanzt 22.40 Konzert.

Wien.

12. Konzert 17.10 Schallpl. 16.05 Der vergessene Verdi 19.50 Schlager-Revue 22.45 Tanzmusik.

Prag.

12.35 Blasmusik 15. Orchestermusik 17.45 Deutsche Dichtung 21.25 Oper: Gitta.

Die Vollendung von klanglicher Schönheit, hoher Selektivität und geschmackvollem Aufführen ist ein „REX“-RADIO
Erhältlich zu bequemen Teilzahlungen bei

RADIO-REICHER

Piotrkowska 142

Hörspiel: „Das Zauberbuch“.

Einmal im Monat sendet das Lodzer Studio ein eigenes Hörspiel, welches dem Niveau der breiten Hörermasse angepaßt ist. Ein solches Hörspiel unter dem Titel „Das Zauberbuch“ aus der Feder von Marian Piecha wird heute um 18.30 Uhr gegeben. Ort der Handlung ist eine Leihbibliothek. An der Aufführung nehmen die bekannten Schauspieler Dunajewski, Bronowolska, Buczynski u. a. teil.

Lodzer Solistenkonzert.

Heute um 20 Uhr sendet das Lodzer Studio ein Solistenkonzert unter Teilnahme der Geigerin Halina Markiewicz, des Bassbaritons Alfred Wdowczyk und Teodor Ryder am Klavier. Im Programm: Friedrich Smetana „Aus meiner Heimat“, Eddy Brown — Negro Melodies, Beethoven — Ueben Grabhügel, Paolo Tosci — Abbir, usw.

Unterbrechungen in den Lodzer Sendungen.

Am heutigen Tage werden am Lodzer Sender technische Messungen vorgenommen werden. Im Zusammenhang damit werden im Laufe des Tages kurze Unterbrechungen von drei bis fünf Minuten in den Sendungen entstehen.

Religiöse Musik im Rundfunk.

Das heutige Konzert um 21 Uhr wird dem größten Schöpfer auf dem Gebiete der religiösen Musik, Johann Sebastian Bach, gewidmet sein. Die vokalen Schöpfungen dieses Meisters gehören zu den schönsten Werken menschlichen Geistes. Die einfachen, melodienreichen und gänglichen Chorale, gestützt auf protestantische Kirchenlieder, füllen den ersten Teil des angekündigten Konzerts aus. Der Hauptpunkt des Programms wird jedoch die Kantate Nr. 15 sein, ausgeführt von Solisten und dem Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Ez. Lewicki. Als Solisten werden mit: Wanda Hendrich — Soprano und Romanoński — Bariton. Dem Konzert gehen erfrischende Worte voran.

Angelika Morales im Chopinkonzert.

Heute um 21.30 Uhr tritt im Chopinkonzert die ausländische Pianistin Angelika Morales auf. Der Auftritt dieser im Auslande wohlbeliebten Künstlerin dürfte auch bei uns Interesse erwecken.

Neue Sendungen des Lodzer Studios.

Seit einigen Wochen bereiten die Lodzer Speaker drei neue Sendungen vor, die der Lodzer Sender in seinem Programm aufnehmen wird. Die eine wird die Bezeichnung „Unser Programm“ tragen und wird in Teileform die interessantesten Erscheinungen der Woche bringen, die zweite unter dem Titel „Literatur für alle“ wird interessante Fragmente bekannte Schriftsteller bringen.

Achtung! Freunde des „Fortschritt“-Vereins!

Der Deutsche Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“ begeht am 1. Osterfeiertag in feierlicher Weise sein 8. Stiftungsfest. Ein Gebot der Zeit für einen jeden Werkstätigen ist es, den einzigen deutschen Arbeiterverein in Lodz in seinen Bestrebungen zu unterstützen. Deshalb ergeht schon heute an alle Werkstätigen die Bitte, sich den ersten Osterfeiertag für das Stiftungsfest des „Fortschritt“-Vereins freizuhalten.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Zum Bombenanschlag in Myslowitz.

Wie bereits berichtet, wurde auf das Gefängnis in Myslowitz ein Bombenanschlag verübt, der einen größeren Sachschaden anrichtete, denn auch in der Umgebung des Gefängnisses wurden zahlreiche Fenstercheiben zertrümmert. Wie nun amtliche Stellen mitteilen, liegt die Vermutung nahe, daß der Bombenanschlag von kommunistischer Seite durchgeführt wurde. Man glaubt, daß es sich um Täter handelt, die im nahen Dombrowa-Gornicza wohnhaft sind. Im Myslowitzer Gefängnis sind derzeit eine Reihe Kommunisten aus dem Sosnowitz-Dombrowa Gebiet untergebracht, so daß der Bombenanschlag als Nachahmt betrachtet wird.

Flugzeug beim Landen verunglückt.

Infolge der Niederschläge der letzten Tage und des dichten Nebels ist auf dem Katowitzer Flugplatz am Sonntag morgens eine Katastrophe herbeigeführt worden, die glücklicherweise keinerlei Menschenopfer nach sich zog. Das Verkehrsflugzeug Warschau-Katowice wurde bereits in Krakau verwarnt, daß infolge des ungünstigen Wetters der Boden in Katowice schwer zum Landen geeignet sei. Das Flugzeug kam in Katowice zur fahrplanmäßigen Zeit an, beim Landen bohrte es sich aber so tief in den Boden ein, daß ein größerer Sachschaden herbeigeführt wurde. Außer dem Piloten war nur Flugpost an Bord.

Im Schnellzug bestohlen.

Im Schnellzug Bukarest-Berlin ist der rumänische Staatsangehörige Emanuel Cezon auf der Strecke Katowice-Chorzow seines Vermögens und seines Gepäcks bestohlen worden. In Chorzow rief er die Hilfe der polnischen Polizei an und erklärte, daß er nach dem Verlassen des Zuges von Katowice eingeschlafen sei und währenddessen irgend ein Unbekannter sein Gepäck und seine Börse entwendet habe. Die Ermittlungen der Polizei haben ein negatives Ergebnis. Der Schaden wird auf mehrere hundert Zloty geschätzt.

Um 500 Zloty betrogen.

Der Chorzower Kaufmann Franz Wiedemann ist dieser Tage zwei Betrügern in die Hände gefallen, die ihm Staatsanleihen im Werte von 500 Zloty herauschwindelten. Sie stellten sich als Vertreter der Bank Gospodarstwa Krajowego vor und forderten ihn auf, ihnen seine Staatsanteile auszuhändigen, da diese am Wert gesunken seien und durch andere umgetauscht werden sollen. Da die Unbekannten Formulare bei sich führten und den Empfang der Wertpapiere auch quittierten, so händigte der Kaufmann ihnen seine Anteilscheine aus. Nachdem aber die Genannten zum besagten Termin nicht mit den umgetauschten Papieren erschienen, meldete er diesen Vorfall der Polizei, wobei er erst erfuhr, daß er Betrügern zum Opfer gefallen sei.

Eine Leiche auf dem Eisenbahngleise.

In der Nähe der Station Herby wurde auf dem Gleis liegend die Leiche eines Eisenbahners aufgefunden, wobei Arme und Beine vom Körper getrennt waren. Wie die Ermittlungen ergaben, handelt es sich um den Eisenbahner Johann Fronczel aus Boronow, der wahrscheinlich auf dem Heimwege von einem Zug überschlagen wurde. Die Leiche wurde bis zur gerichtlichen Untersuchung auf der Eisenbahnstation Herby untergebracht.

Schwer verletzt aufgefunden.

Passanten fanden um die Mittagsstunde im Balzenzer Walde einen Mann, der sich unter furchtbaren Schmerzen wand und schon größere Blutverluste aufzuweisen hatte. Die herbeigerufene Rettungsaktion führte den Mann ins städtische Spital über. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß es sich um den 26-jährigen Bergmann Anton G. aus Domb handelt, der einen Selbstmordversuch unternahm, nachdem ihm ärztlich bestätigt worden ist, daß er unheilbar krank sei. G. schnitt sich die Pulsadern an beiden Händen auf und brachte sich auch eine Stichwunde in der Herzgegend bei.

Aus der Partei.

Die Ortsgruppen Bielschowitz, Paulsdorf-Lunzendorf, hielten am lebhaften Sonntag ihre Mitgliederversammlung ab, in welcher Genosse Kowoll über die Deklaration des neuen polnischen Lagers referierte. Unter anderem hob Redner hervor, daß die Deklaration keo die deutsche Minderheit in dieses Lager überhaupt nicht einbezogene und die Deutschbürgerlichen mit einer Stellungnahme warten, da sie nicht wissen, wie sie sich zu diesem Ereignis einstellen sollen. Wir stehen auf dem Boden der Erklärung der polnischen Arbeiterschaft, d.h. zu den Bechläßen, die die PBS und die Klassenzampfgewerkschaften einerseits, die Bauernpartei andererseits gefaßt haben. Das Ziel der Arbeiterklasse kann nur ein demokratisches Polen, erst Neuwahlen können entscheiden, auf welcher Seite

das Volk steht. Bis dahin heißt es, die Massen zu organisieren, ihnen zu beweisen, daß nur eine Bauern- und Arbeiterregierung alle Wünsche der breiten Volksmassen befriedigen kann. Redner schilderte die internationale Lage, die spanischen Kämpfe und insbesondere den sozialistischen Vormarsch, wie er jetzt wieder in London zum Ausdruck kam. Es liegt kein Grund vor, daran zu zweifeln, daß die Arbeiterklasse und der Sozialismus einen Aufstieg entgegengehen. Dieses Jahr bringt weittragende Entscheidungen, die Krise der Arbeiterbewegung ist überwunden und der Sozialismus hat wieder die Öffentlichkeit ergriffen. In der Diskussion wurde zu den verschiedensten Problemen der Arbeiterbewegung Sprechung genommen und auch der Antrag angenommen, in eine Werbeaktion für die Arbeiterpresse einzutreten. Nach mehrstündigem Dauer wurde die Versammlung mit Freiheitsgrüßen geschlossen.

Bielsk-Biala u. Umgebung.

Schänderhafte Zustände in der Baracke für Obdachlose.

Wir erhalten folgende von sämtlichen Einwohnern der städtischen Baracke für Obdachlose namentlich unterschriebene Befürchtung über die dort selbst herrschenden Zustände und bringen sie der breiten Öffentlichkeit ohne Kommentar zur Kenntnis. Die Befürchtung spricht für sich selbst und lautet:

In der städtischen Baracke an der Schachthausstraße Nr. 50 wohnen 12 Familien der delegierten Arbeitslosen. Diese Baracke wurde im Jahre 1935 erbaut. Die äußeren Wände derselben bestehen aus 10 Zentimeter starken Balken, deren Fugen mit gestempeltem Moos ausgefüllt sind. Von innen sind diese Wände mit Kaltputz beworfen. Die Feuchtigkeit in dieser Baracke ist so stark, daß im Winter Wasser von den Wänden herunterrinnt und die Möbel geradezu versauen, so daß wir besorgt sind, ob wir einmal instand sein werden, uns andere Möbel anzuschaffen. Wir sind im Winter gezwungen, die Wände in den Wohnungen zu trocken und so die bereits bestehende Feuchtigkeit noch zu vergrößern, weil es in der Baracke weder einen Wäscheboden noch eine Trockenkammer gibt. Infolgedessen sind unsere Kinder krank. Das ist der wahre „hygienische“ Zustand unserer Wohnräume. Wir fragen daher den Herrn Bürgermeister Dr. Przybyla: Wo sind seine Erklärungen und Versicherungen, daß es sich um die hygienischen Wohnverhältnisse für alle kümmern wird?

Wir haben auch keinen Keller. Als wir als Arbeitslose im Herbst ohnedies schon halbversaute Kartoffeln erhielten, so sind uns diese, da wir keinen Keller haben, in unseren Schuppen vollständig erfroren.

Auch die Straße und der Zugang zur Baracke befindet sich in einem erbarmungs würdigen Zustand. Noch im Jahre 1935 haben wir um die Ausbesserung der Straße gebeten. Man hat uns versprochen, daß dies gemacht werden wird, aber bislang ist nichts geschehen. Der Weg ist einem See ähnlich und man kann in dem aufgeweichten Boden nicht nur Galoschen, sondern sogar die Schuhe stecken lassen; außerdem fehlt es an Belichtung. Wenn man auch in der Stadt in dieser Hinsicht wirklich etwas macht, so verlangen wir nicht, daß man diese Arbeiten überlässt, aber wir dürfen doch verlangen, daß der Magistrat auch dafür sorgt, daß der Zugang und die Zufahrt zu unseren Wohnungen menschenwürdig sein soll.

Sehr charakteristisch ist jedoch die Zinsfrage. Gegen Mitte Februar dieses Jahres erhielten diejenigen, die mit der Zinszahlung rückständig sind, eine Vorladung, sich vom 17. Februar L. J. an beim Magistrat zum Bearbeiten des rückständigen Zinsbetrages zu melden, während sie neuerdings delegiert werden, ohne daß ihnen der Magistrat eine andere Wohnung zuweisen wird. Diese Vorladung ist von dem neu gebildeten Herrn Bizebürgermeister Slusarczyk unterschrieben. Es ist wirklich charakteristisch: Für Arbeitslose gibt es keine Arbeit, aber für solche, die den Zins schuldig sind, ist Arbeit da. Wir fragen den Herrn Slusarczyk, ob auch diejenigen Mieter, die in den Gemeindehäusern 3 bis 4 Zimmer bewohnen und den Zins schuldig sind, zum Abarbeiten des rückständigen Mietzinses aufgefordert werden?

Wir ersuchen die sozialistischen Gemeinderäte, uns eine Beschwerde in der nächsten Gemeinderatsitzung als Interpellation vorzubringen. Vielleicht wird dieselbe für uns dann von Erfolg sein. Die Betroffenen.

Ein Teil einer Räuberbande festgenommen

In Verbindung mit dem Raubüberfall, welcher am 5. März auf das Haus des pensionierten Hegers Jan Wojciech in Straconka verübt wurde, verhaftete die Bielaer Polizei den 22 Jahre alten Karl Frydel und den 19 Jahre alten Michael Damek, beide aus Biala-Leszczyn.

Im Laufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß die beiden verschiedene Raubüberfälle in unserer näheren und weiteren Umgebung ausgeführt hatten. Zunächst leugneten beide hartnäckig, etwas mit den Raubüberfällen gemeinsames zu haben, wurden aber bei der Gegenüberstellung mit den Geschädigten erkannt, und als auch noch

die Maslen bei ihnen vorgefunden wurden, gestanden sie schließlich reumüsig ihre Taten ein.

Die Verhafteten hatten in Gesellschaft anderer Sammler Einbrecher folgende Überfälle ausgeführt: am 15. Februar d. J. drangen sie in das Geschäft des Bielawski in Lipnik ein, am 9. Januar d. J. in das Geschäft Wincentz Gruszecki in Budomice, am 23. Januar in das Geschäft Styls in Aleksandrow, und am 20. Februar in das Geschäft Görtler in Nikolsdorf, dann verübten sie noch einen Überfall auf das Geschäft Marmur in Bistrik und zwei weitere Geschäftüberfälle im Saibischer Bezirk. Die Räuber gaben eine nähere Beschreibung ihrer Raubstaten.

Bei dem Überfall in das Haus des Wojciech in Straconka trat zuerst der seit langem gesuchte Wilhelm Gruszecka in Aktion. Dann drangen die Mithelfer, ein gewisser Rudolf Spara, der ebenfalls wegen Raubmord bereits seit längerer Zeit von der Polizei gesucht wird, in das Haus ein und als weiterer Kumpan nahm ein gewisser Anton Suchy am Überfall teil. In der Wohnung des Hegers Wojciech erbrach Gruszecka eine Waffe, wo er das Geld vorsah, während die andern die Einwohner in Schach hielten.

Den Überfall auf das Geschäft Bielawski verübt Spara, Damek und Frydel, wobei sich einige einigten, daß das Geld Damek an sich nimmt. Alle waren bei den Überfällen mit geladenen Revolvern bewaffnet, die ihnen Damek gab.

In ähnlicher Weise wurde der Überfall auf die anderen Geschäfte ausgeführt. Spara erteilte den anderen Unterricht, wie sich diese im Falle ihrer Festnahme verteilen sollen.

Die Fahndung nach den anderen Teilnehmern in diesen Überfällen dauert an. Die Polizei ist bemüht, diese bald hinter Schloß und Riegel zu bringen.

**VERLANGET TEPPICHE
"FALALEUM"**

50 Gr.

1 m²

Gemeinderatsitzung in Bielsk.

Donnerstag, den 11. März, findet um 6 Uhr abends im Sitzungssaale des Bürgermeisteramtes die 27. öffentliche Gemeinderatsitzung statt. 23 Punkte stehen auf der Tagesordnung.

Sonntagsdienst in den Bieler Apotheken.

Im Sinne der bestehenden Vorschriften findet der Sonntagsruhe in den Apotheken wird für das Jahr 1937 folgender Turnus festgelegt, monach die jeweilige Apotheke verpflichtet ist, Sonntagsdienst zu versehen.

Apotheke des Herrn Stanislaus Gajomskii: 4. April, 2. Mai, 30. Juni, 25. Juli, 22. August, 19. September, 17. Oktober, 14. November und 12. Dezember.

Apotheke des Herrn Friedrich Bladacz: 14. März, 11. April, 9. Mai, 6. Juni, 4. Juli, 1. August, 29. August, 26. September, 24. Oktober, 21. November und 19. Dezember.

Apotheke des Herrn Juliusz Drancz: 21. März, 18. April, 16. Mai, 13. Juni, 11. Juli, 8. August, 5. September, 3. Oktober, 31. Oktober, 28. November und 25. Dezember.

Apotheke des Herrn Artur Gutwinsski: 28. März, 24. April, 23. Mai, 20. Juni, 18. Juli, 15. August, 12. September, 10. Oktober, 7. November und 5. Dezember.

Von diesem Turnus darf nicht abgewichen werden. In der Tür der jeweilig geschlossenen Apotheke muß an einer Tafel ersichtlich gemacht werden, welche Apotheke den Sonntagsdienst versieht.

Eine Richtigstellung. In der Sonntagsnummer von 7. d. M. hat sich in dem Artikel: "Zum Streit bei der Firma Lento in Aleksandrow" ein sinnstörender Druckfehler eingeschlichen. In der zweiten Spalte, zweiter Absatz, 6. Zeile soll es anstatt gewissenlose Arbeiter, "gewissenlose Antreiber" richtig heißen.

Alexandrow. Am Samstag, dem 13. März L. J. findet um 7.30 Uhr abends eine Vorstandssitzung des Vereins Arbeiterheim für Aleksandrow und Umgebung im Vereinszimmer statt. Vollzähliges Erscheinen aller Vorstandsmitglieder notwendig!

Leszczyn. Generalversammlung. Die Ortsgruppe der DSA und PBS hält am Sonntag, dem 14. März 1937, um 3 Uhr nachmittags im Gasthaus bei Herrn A. Boguski die diesjährige Generalversammlung ab. Die Mitglieder werden erwartet, vollzählig zu erscheinen.

Bieler Theaterpielplan.

Mittwoch, den 10. März, im Abonnement Serie blaue Erstaufführung des gewaltigen Dramas "Erde" von Dr. Karl Schönheit. Diese Aufführung wird als Festvorstellung anlässlich des 70. Geburtstags des größten österreichischen Volksdichters gegeben.

Freitag, den 12. März, im Abonnement Serie rote Wiederholung des Dramas von Karl Schönheit "Erde".

Lodzer Tageschronik.

Wird das Fleisch teurer?

Wie berichtet, ist die Fleischermeisterinnung in der vorigen Woche an die Stadtstaroste mit dem Antrag herangetreten, die Preise für Fleisch und Wurst um 10 Prozent zu erhöhen. Diese Forderung der Fleischermeister wird noch in dieser Woche in einer besonderen Konferenz geprüft werden.

Kampf dem Hazardspiel und den Spielhöhlen.

Die Behörden führen bekanntlich einen energischen Kampf gegen das Unwesen des Hazardspiels. Nachdem vor einiger Zeit mehrere Spielhöhlen aufgedeckt und geschlossen wurden, haben sich die Spieler jetzt auf eine andere Methode verlegt. Es wird nicht mehr ständig an einer Stelle gespielt, sondern abwechselnd in verschiedenen Lokalen, wobei das Lokal den Spielern immer erst im letzten Moment benanntgegeben wird, um vor der Polizei ganz sicher zu sein. Dadurch ist die Aufgabe der Polizei ungemein erschwert. Die Behörden haben aber bereits auch auf diesen Umstand ihre Aufmerksamkeit gewandt.

Ausgezogene Kinder.

Im Tormege des Hauses Petrikauer 275 wurde ein etwa 5 Monate altes Kind ausgesetzt. — Im Tormege des Hauses 11. Listopada 20, wurde ein 2 Jahre alter Knabe zurückgelassen und an der Ecke Plac Wolnosci und Nowomiejskastraße ein etwa 5jähriges Mädchen.

Auf Kinder abzugeben!

In der Wohnung seiner Eltern, Stanislawstraße 18, wohnt der 2jährige Marian Amita in einem Bottich mit heißer Lauge. Das Kind trug ernsthafte Verbrühungen davon und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Schwerer Unfall bei der Arbeit.

Auf dem Grundstück Rastowa 22 wurde der 39jährige Andrzej Michalak, wohnhaft Palacoma 51, von einem abgestürzten Baumwollballen angedrückt. Er trug den Bruch eines Armes sowie mehrerer Rippen davon und mußte in ein Krankenhaus geschafft werden.

Überfallen und mit Messern verlegt.

Im der Arzneimieckastrasse wurde der 34jährige Michał Wasilewski, wohnhaft Borowa 5, von unbekannten Männern überfallen, die ihm mehrere Messerstiche in den Rücken und den Kopf versetzten. Vorübergehende rissen die Rettungsbereitschaft herbei, die Wasilewski in ein Krankenhaus überführte.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Sadownia-Dancer, Zgierskastraße 63; W. Grossowski, 11. Listopada 15; T. Karlin, Piłsudskiego 54; R. Niembielinski, Andrzeja 28; J. Chodzynski, Petrikauer Straße 165; E. Müller, Petrikauer 46; G. Antoniewicz, Pabianicka 56.

Flucht aus dem Leben.

In der Zgierskastraße trank die 25jährige Stanisława Bajonc aus Zbunia-Wola in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in bedenlichem Zustande in ein Krankenhaus gebracht. Die Ursache der Vergiftungstat ist große Not.

Ein weiterer Selbstmordversuch wurde im Hause Sucha 5 notiert, wo der dort wohnhafte 30 Jahre alte Ludwik Rosiak Salzsäure getrunken hatte. Auch er mußte einem Krankenhaus zugeführt werden. Hier sind Familienstreitigkeiten die Ursache.

Schließlich trank vor dem Hause Plac Wolnosci 14 die 23jährige Stanisława Sasin, wohnhaft Ogrodowa 24, aus Liebeskummer ein unbekanntes Gift. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die die Lebensmüde in bedenlichem Zustande in ein Krankenhaus einlieferte.

Brennspiritus als Todesursache.

Vor dem Hause Legionowstraße 41 wurde, wie berichtet, ein Mann bewußtlos aufgefunden, der noch vor Eintreffen eines Arztes starb. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den 35jährigen Alfred Hage, wohnhaft Chłodna 6, handelt. Hage hatte Brennspiritus getrunken und war bewußtlos zusammengebrochen. Da man sich seiner erst sehr spät annahm, starb er an den Folgen der erlittenen Vergiftung.

Wegen Brandermordes bestraft.

Zwischen den Brüdern Lucjan und Leon Broda in Pabianice, Konarzewskistr. 26, kam es am 18. Dezember 1936, als beide betrunken waren, zu einem Streit. Leon Broda zog hierbei ein Messer und bedrohte damit seinen Bruder. Dieser entwand dem Leon Broda jedoch das Messer und stieß es ihm in den Bauch. Einige Tage danach starb der Schwerverletzte im Krankenhaus. Lucjan Broda wurde wegen Mordes zur Verantwortung gezwungen. Außerdem wurde auch gegen den Vater der beiden, Josef Broda, der gemeinsam mit seinen Söhnen Schnaps getrunken hatte, wegen Aufreizung des ermordeten Leon Anklage erhoben. Der Prozeß gegen die beiden fand gestern vor dem Bezirksgericht statt. Der 25jährige Lucjan

Sammelabkommen in den Strumpfwirkereien gestern abgeschlossen.

Nach einer zweiwöchigen Streikaktion ist es gestern zum Abschluß eines neuen Abkommens für die Lodzer Strumpfwirkereien, in welchen auf Strümpfen gearbeitet wird, gekommen.

Bisher bestanden für die Strumpfwirkereiunternehmen zwei Abkommens, eines für die größeren Wirkereien und eins für die kleineren Wirkereien. Die Lohnsätze in diesen Abkommens wiesen einen Unterschied von 20 bis 40 Prozent auf. Nunmehr ist nur ein Abkommen für alle Strumpfwirkereien abgeschlossen worden, und zwar auf den Bedingungen des Abkommens für die größeren Betriebe vom Jahre 1933. Dadurch sind die Lohnsätze vereinheitlicht worden und ist viele Wirkerei ist dadurch eine sehr erhebliche Lohnausbesserung entstanden.

Das neue Abkommen hat bindende Gültigkeit bis zum 31. Januar 1938 und verlängert sich über diesen Termin, wenn es nicht gekündigt wird.

Ferner ist vereinbart worden, daß eine Sonderkommission aus Vertretern der Unternehmer und des Arbeiterverbandes die Lohnsätze für diejenigen neuen Artikel und Arbeiten festsetzt, die im Abkommen vom Jahre 1933 nicht enthalten waren. Die Kommission hat bis zum 31. Mai d. J. die neuen Lohnsätze zu bestimmen. Sollte bis zu diesem Termin die Kommission ihre Ausgabe nicht erfüllen, dann bestimmt der Arbeitsinspektor die neuen Lohnsätze. Die neu festgelegten Lohnsätze werden rückwirkende Kraft, d. h. vom Tage des Abschlusses des Lohnabkommens, den 9. März 1937, haben.

Die Unternehmerverbände übernahmen die Verpflichtung, daß die Rechte der Fabrikdelegierten von den einzelnen Unternehmern geachtet werden. Für die Beteiligung an der Streikaktion darf kein Arbeiter entlassen werden.

Das neue Abkommen ist im Arbeitsinspektorat nach einer langen Konferenz zwischen dem Klassenverband der Textilarbeiter und den Vereinigungen der Unternehmer der Strumpfwirkereien abgeschlossen worden. Es ist noch gestern auf einer Versammlung der Strumpfwirker, nachdem der Sekretär des Klassenverbandes Jurczak Bericht erstattet hatte, genehmigt worden.

An der vom Klassenverband erfolgreich beendeten Aktion nahmen rund 4000 Arbeiter teil.

Die Arbeit wird am heutigen Tage wieder aufgenommen.

Aufnahme der Saisonarbeiten.

Angesichts des milden Wetters hat die Stadtverwaltung angeordnet, daß die Pflasterungsarbeiten an verschiedenen Stellen der Stadt aufgenommen werden. Auch in den städtischen Parks und Gartenanlagen ist mit der Arbeit begonnen worden. Bei diesen Arbeiten sind bis jetzt gegen 200 Arbeiter beschäftigt, wobei in erster Linie solche angestellt werden, die keine Unterstützungen erhalten. Mit den Kanalisationsarbeiten soll in der nächsten Woche begonnen werden.

Konflikt in der Färberei „Lodka“.

Die Verwaltung der Färberei und Appretur „Lodka“ an der Srebrzynskastraße hatte die Absicht, ihre 80 Ar-

beiter zu entlassen, weshalb es zwischen diesen und der Direktion zu einem Konflikt gekommen ist. Der Klassenverband hat daher beim Arbeitsinspektorat interveniert, das für den heutigen Mittwoch eine Konferenz anberaumt hat. (p)

Weiterhin Streit in der Maschinenfabrik Twardowski.

In Sachen des Streits in der Maschinenfabrik von Twardowski in Łódź an der Wysocka 38 stand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt. Die Arbeiter forderten eine Lohnrhöhung von 10 bis 50 Prozent, was von der Fabrikleitung jedoch abgelehnt wurde. Die Konferenz verließ angesichts dessen ergebnislos. Eine weitere Konferenz wurde verläufig nicht festgesetzt.

Der Konflikt in Kochanowka dauert an

Der Angestelltenverband interveniert in Warschau.

Im Streit des Personals in der Irrenheilanstalt Kochanowka ist gestern keine Änderung eingetreten, da weder die Angestellten noch die Anstaltsleitung von ihrem Standpunkt abweichen wollen. Der Versuch der Anstaltsleitung, die Aktion der Angestellten mit Hilfe neuangestellter Kräfte zu brechen, ist als mißlungen zu betrachten. Es wird weiter nur acht Stunden täglich gearbeitet, während die Anstaltsleitung bekanntlich eine 10stündige Arbeitszeit verlangt. Infolgedessen herrscht in der Anstalt ein Chaos, worunter die Kranken zu leiden haben. Angesichts des unmachbaren Standpunktes der Leitung hat der Angestelltenverband beschlossen, eine Ablösung nach Warschau zu senden, die im Ministerium für soziale Fürsorge vorstellig werden soll.

Kein Streit in den Lohnwebereien in Bobianice.

Wie berichtet, ist es in den Bobianicer Lohnwebereien wegen Herabsetzung der Löhne zu einem scharfen Konflikt gekommen. Zu gleicher Zeit entstanden auch Streitigkeiten zwischen den Besitzern der Lohnwebereien und ihren Auftraggebern, den sogenannten Verleger, wegen des Lohnes für das Werk. Die Arbeiter widersetzten sich jeder Lohnherabsetzung mit aller Schärfe und beschlossen, am 8. März in der Streik zu treten. Inzwischen traten aber die Arbeiterverbände zusammen, wobei sie zu der Überzeugung gelangten, daß der gegenwärtige Zeitpunkt für einen Streik nicht günstig sei und beschloßen, diesen bis nach den Osterfeiertagen zu verschieben.

In den Webereien von Oldřichov, Sejmowa 5, und Landsman in Bobianice sind die Arbeiter wegen Nichteinhaltung des Lohnabkommens in den Streik getreten. In Sachen dieser Konflikte fand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, auf welcher die Fabrikleitungen sich zu einer Lohnherabsetzung bereit erklärten. In beiden Fabriken stand der Streik damit sein Ende.

In der Fabrik von Krušina und Ende waren 100 Weber in den Oktarpatiostreik getreten, da ihre Forderung auf Regelung der Akkordlhöhe von der Fabrikleitung abgelehnt wurde. Eine in dieser Angelegenheit stattgefundenen Konferenz führte jedoch zu einer Einigung, so daß die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

Broda wurde der Tötung schuldig befunden und angesichts der Umstände der Tat zu der milden Strafe von einem Jahr Gefängnis und der 55jährige Józef Broda zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Bon der Anklage des Mordes freigesprochen.

In der Nacht zum 14. September 1936 hörte der Obrymatelska 18 wohnhafte Jan Matlewicz das Klirren einer Fensterbeschleife. Er lief hinaus, in der Meinung, daß Diebe am Werke seien. Zusammen mit ihm lief auch sein Nachbar Wacław Rosiak hinaus, der mit einem Fliegergewehr bewaffnet war. Die beiden Männer sahen einen Mann, der davonlief und über den Zaun des Grundstücks Obrymatelska 10 springen wollte. Als sich die beiden Männer ihn näherten, drohte er zu Schießen, worauf Wacław Rosiak auf den Fliehenden schoß. Dieser wurde getroffen und schwer verletzt. Er starb bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Es war dies der Name Sady 29 wohnhafte Jan Tuż. Gegen Rosiak wurde Anklage wegen Tötung eines Menschen erhoben und er hatte sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Das Gericht stellte sich jedoch auf den Standpunkt, daß Rosiak in Notwehr gehandelt habe und sprach ihn frei.

Eine Bande von Ladendieben abgeurteilt.

Vor dem Lodzer Stadtgericht hatten sich die 36jährige Józefa Kołłowska, der 29jährige Jan und die 26jährige Janina Dutkiewicz, der 31jährige Franciszek Kołczewski, der 29jährige August Fibich und der 31jährige Stanisław Luci wegen gemeinsam durchgeführter Ladendiebstähle zu verantworten. Die Mitglieder der Bande hatten bei den Diebstählen verteilte Rollen: einige traten als „Käufer“ auf, die anderen erschienen in dem

selben Geschäft als „Verkaufsstellen“ usw. und nahmen auf diese Weise den Verläufer in übermäßiger Weise in Anspruch; währenddessen stahlen sie, was ihnen unter die Hände kam. Am 18. Dezember v. J. wurden sie jedoch bei einem Diebstahl im Juwelierladen „Manon“, Petrikauer 79, ergriffen und festgenommen. Jan Dutkiewicz, Kołczewski, Fibich und Luci wurden zu je 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Łódź-Zentrum. Am Mittwoch, dem 10. März, 7 Uhr abends, Vorstandssitzung bei Teilnahme der Vertrauensleute.

Łódź-Süd. Vorstandssitzung. Am Freitag, dem 12. März, um 7 Uhr abends, findet im Ortsgruppenlokal eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes mit den Vertrauensmännern statt.

Łódź-Süd. Gesangsfunde des Männerchores. Die nächste Gesangsfunde des Männerchores unserer Ortsgruppe findet nicht, wie üblich, am Sonntag, sondern am Sonnabend, dem 13. März, um 6 Uhr abends statt.

Beranstaltungen.

Preispreferenceabend in Łódź-Süd.

Am Sonnabend, dem 13. März, findet ab 9 Uhr abends in der Łomżyńskastraße 14 ein Preispreferenceabend statt.

Die fremde Frau im Winterwald

Roman von
A. Panhrys

(1. Fortsetzung)

Inge verständigte den Arzt durch ein paar kurze Worte. Er stieg sofort aus, bat: "Bitte Sie hier, Fräulein Meister, ich werde mit meinem Chauffeur zu der Frau gehen. Lenken Sie inzwischen das Kind ab."

Zwei Männer stießen durch den Schnee und fanden — eine Tote.

Doktor Ribbendorf überlegte. Ja, die Verantwortung, die Frau hier fortzubringen, durfte er der Polizei gegenüber ruhig übernehmen, hier gab es nichts zu beargwöhnen. Kein Mord oder Selbstmord war geschehen. Die ungefähr Ende der zwanziger stehende Frau war kein unnatürlichen Todes gestorben. Herzschlag!

Der Arzt und sein Chauffeur trugen die ihnen völlig fremde Frau in das Auto.

"Still, Mutti schläft!" warnte Inge das Kind, das mit sichtlicher Unruhe allem, was vor sich ging, gefolgt war. "Ich werde chauffieren!" bat Inge den Arzt, "ich kann dann mit dem Kind hier draußen bleiben, es darf jetzt nicht zu seiner Mutter in das Auto."

Sie sagte es auf französisch, damit die Kleine nichts verstande.

Doktor Ribbendorf und sein Chauffeur setzten sich zu der Toten in den Wagen. Inge aber fragte jetzt die Kleine, die neben ihr am Volant saß: "Wo wohnst du, Doris?"

Die Kleine machte ein wichtiges Gesichtchen: "Ich wohne in Wallendorf!"

Inge horchte verblüfft auf. Wallendorf! Was meinte das Kind damit? Es gab keine Straße, keine Gegend in der Kreisstadt, die so oder ähnlich hieß.

Sie fragte noch einmal: "Wo wohnst du, Doris?" Die Kleine wiederholte: "In Wallendorf, und Mutti ist mit mir hergekommen."

Kußland über Polen! durchzuckte es Inge.

Sie fragte: "Wo liegt das, ich meine, in welchem Lande?"

Die Kleine guckte sie groß an und sagte müde und kurz: "Es ist sehr weit weg, Doris weiß nicht!" und dann schluchzte sie auf: "Ist denn Mutti noch nicht wach?"

Hübsch deutlich sprach das Kind, als ob man sich gerade wegen der Aussprache besondere Mühe mit ihm gegeben hätte.

Inge fuhr, wie es Doktor Ribbendorf gewünscht, nach dem städtischen Krankenhaus, das etwas vor der Stadt lag.

Dort musste sie einige Zeit mit dem Kind warten, während der Doktor alles Nötige erledigte. Es wurde ihr hier bestätigt, was sie eigentlich schon wußte, daß die Frau am Herzschlag gestorben sei, und sie erfuhr zudem, daß man bei der Toten keine Papiere gefunden habe, die Aufschluß über ihre Person geben könnten.

Inge durfte sich entfernen, alles Weitere, auch den Gang zur Polizei, wollte Doktor Ribbendorf übernehmen, damit sie das Kind, das inzwischen müde geworden sein mußte, erst unter Dach und Fach bringen könnte. Sie nahm es mit nach Hause; sie wohnte nicht allzu weit von hier, an der Promenade.

Sie beschwichtigte das Kind, das zu seiner Mutti wollte: "Mutti schläft, Mutti ist stark und muß im Krankenhaus bleiben. Wenn sie gesund geworden ist, darfst du zu ihr!" Das half schließlich. Willig ließ Doris sich nunmehr von Inge Meister fortführen, die mit dem Mädchen in dem feuerroten Mantelchen und Mützen ihrem Heim entgegenschritt.

Zweites Kapitel

Nun hatte Inge ihrer Tante, bei der sie lebte, war früh verwaist — das traurige Erlebnis im Hintergrund erzählte. Frau Meister hatte ein schmales, streng gesetztes Gesicht und leicht vorstehende Augen. Alles an ihr war kühl, sie passte wenig zu Inge, die ganz erfüllt von herzwarinem Leben. Sie schloß eben ihren Beifall: "Ich habe das Mädel zunächst mitgebracht und denkt daran, bis man heraus hat, wo es hingehört, bei mir zu bleiben."

Frau Meister hatte der Nichte bis zu Ende zugesehen, ohne sie zu unterbrechen, jetzt aber sagte sie kopfschüttelnd: "Du hast sehr unüberlegt gehandelt, meine Liebe. Für das Kind hätte im Krankenhaus selbst oder sonstwo sich bestimmt ein Etchen gefunden. Es ist in diesem Fall der Behörden, sich des Kindes anzunehmen, nicht die deine. Man hat nur Scherereien durch Gutmäßigkeit."

Inge lächelte: "Ach, Tante, es mag ja vorkommen, daß Gutmäßigkeit Ärger einbringt, aber im allgemeinen ist es doch am richtigen, wenn man seinem Herzen folgt. Hier im Hause ist reichlich Platz für ein Dutzend Kinder und Essen haben wir übergenug. Das arme Ding im Augenblick wirklich jämmerlich verlassen — gern würde ich es abgeschoben haben, und es hatte doch hier dirst du ich nicht enttäuschen."

Frau Meister verzog die Lippen ein wenig links, das bedeutete immer, daß sie mit etwas nicht einverstanden war, aber sie gab nicht gleich Antwort. Erst nach einer Weile meinte sie mit einem kleinen Seufzer: "Du hast die Karre jetzt schon versfahren, daran sich nichts mehr ändern, aber wir werden das freude hoffentlich nicht allzu lange auf dem Halse behalten. Es müssen sich ja Angehörige der Frau melden."

Fortsetzung folgt



Zeit ist Geld

Taschenuhren, Wecker, Schmuckstücke aller Art kaufen Sie gut und billig nur beim Juwelier und Uhrmacher

R. Strobel, Lódz,
Żeromskiego 82, Ecke Kopernika

Heilanstalt

mit handigen Betteln für Kranke auf Ohren-, Nasen-, Rachen- und Lungen-Seiden

Petrikauer 67 Tel. 127-81

Von 9-2 und 4-8 nimmt Dr. Z. RAKOWSKI
Büffel nach der Stadt an. Dasselbe Roentgen-
kabinett für familiäre Durchleuchtung u. Aufnahmen

Bakteriologische

haut- u. Geschlechts-krankheiten

Heilanstalt frankenthal

Petrikauer 45 Tel. 147-44

Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends
Kranen und Kinder empfangt eine Arztin

Konsultation 3 Bloß

Dr. J. NADEL

Geburtskrankeiten und Geburtsstille

Andrzej 4 Tel. 228-92

Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr abends

Ballett Joo3

Teatr Polski, Cegielski 27. Heute 8.30 Uhr abends

Profesja pani Warren

Teatr Popularny. Heute 8.15 Uhr abends

Damen und Husaren

Corso: Romeo und Julja

Casino: Penny

Europa: 30 Karat Glück

Grand-Kino: Zu zweit allein

Palace: Beethovens große Liebe

Przedwiece śnie: Mayerling

Rykieta: Maria Stuart

Rialto: Wo die Lerche singt

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr. Preise der Plätze: zur 1. Vorstellung ab 50 Gr., zur nächsten ab 51 Gr.

Außer Programm: „CORSO“

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am

Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr. Preise der Plätze: zur 1. Vor-

stellung ab 50 Gr., zur nächsten ab 51 Gr.

Die Lodzer Volkszeitung erscheint täglich

Abonnementpreis monatlich mit Zustellung ins Haus

und durch die Post Bloß 3.—, wöchentlich Bloß 75

Ausland: monatlich Bloß 6.—, jährlich Bloß 72.—

Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Preisliste für Mode-Zeitschriften

Praktische Damen- und Kinder-Mode
(Erscheint vierzehntäglich) 3L. — .70

Illustrierte Wölfe- und Handarbeitszeitung
(Vierwochenlich) — .80

Mode und Wölfe (Vierwochenlich) — .80

Deutsche Modenzeitung (Vierzehntäglich) — .90

Frauenleib (Vierwochenlich) — .90

Blatt der Haushalte (Vierwochenlich) — .90

Ins Haus zugekehrt 5 Groschen mehr

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volksprese“

Lodz, Petrikauer 109



Weingärtner

Tobellager

„DOBROPOL“

Petrikauer 73 Tel. 150-90

im Hofe

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Traugutta 8 Tel. 179-8

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends, Sonntag u. —

Besonderes Warterimmer für Damen

für Unbemittelte — Heilanstaltsteile

Dr. Klinger

Spezialist für spezielle Krankheiten
venöse, Haut- und Haarschäden

zurückgekehrt

Andrzej 2 Tel. 132-2

Empfängt von 9-11 Uhr und von 6-8 Uhr abends

Zahnärztliches Kabinett

TONDOWSKA

jetzt Petrikauer 152 Tel. 174-1

Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 8 Uhr

Romeo und Julja

Außer Programm: „Das Orchester der Mieter“ Vortreffliche Musikalische Komödie

Das mächtigste Liebespoem aus der Feder des William Shakespeare

In den Hauptrollen
Norma Sheare
Leslie Howard

Anzeigenpreise Die siebengehalbte Millimeterzeile 15 Gr.
im Zeitung die dreigeschaltete Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-
gefälle 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Anündigungen im Zeitung für die Druckteile 1.— Bloß

für das Ausland 100 Prozent Zusatz

Verlagsgesellschaft „Volksprese“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hausschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Serbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Kard
Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 101